

gange vor der goldenen Pforte erfolgte, scheint eine Arbeit des Meisters gewesen zu sein.¹ Das Gleiche gilt von der durch gutherzige Leute dem Pfarrer Bennewitz gestifteten, bereits 1665 errichteten niedrigen Kanzel zu St. Nicolai.² Das von Quartiermeister George Steffan der Kirche zu Lichtenberg geschenkte Altarwerk (1666) dürfte ebenfalls von keinem andern Verfertiger herühren.³ Daß Matthes Kroschwald, Bildhauer in Holz und Stein, kurze Zeit nach der Errichtung vorstehender Werke auf Verbietung von Kirmjers Kirchenarbeit dringt, weist zu deutlich darauf hin.⁴ 1681 ließ der Rat bei Kirmjers Witwe die hölzernen Gehäuse fertigen, in welchen ein silberner Bergmann, ingleichen ein Schmelzer dem kurfürstlichen Paare als Geschenk überreicht wurden.⁵

1679 Altarbau zu Bieberstein. „1679 ist der alte mit vielen päpstlichen Greueln gemalte Altar niedergerissen und der jetzt noch stehende (1840) freilich nun alt und defect gewordene durch Bildhauer Johann Sebastian Kormjer aus Freiberg“ gefertigt und von Christian Gärtner, gleichfalls zu Freiberg, gemalt worden.⁶

August Kirmjer (Kormjer), Bildschnitzer (1660—66, 1712), Bruder Hans Bastian Kirmjers des Älteren, ward 1660 mit diesem in die Streitigkeiten gegen die Steinmeßen verwickelt,⁷ weil er sich der Steinarbeit unterfangen habe. Am 23. September 1666 verheiratete sich „der Erbare August Kormjer Bildschnitzer alhier mit Johanna Maria Melchior Krebsens,“ eines „alten Bürgers“ Tochter.⁸ Er wohnte im Domviertel. Dasselbst wird 1712 Hans Caspar Kirmjers Brandstätte erwähnt. Letzterer könnte ein Sohn August Kirmjers sein.⁹

Hans Stecher, Maurermeister zu Freiberg (1661—76), besaß das Grundstück Konnengasse 19, gegenwärtig Herrn Tischlermeister Göhler gehörig, welches er 1675 erwarb und das bis 1680 im Besitze seines gleichnamigen Sohnes blieb. Er war gleichzeitig Konstabler. Durch Ausübung dieses Nebenberufes fand er 1676 seinen Tod (vergleiche unter Thätigkeit). Von 1670—76 bekleidete er den Posten eines Ratsmaurermeisters. Er wurde als solcher 1676 vor dem Trunke gewarnt.¹⁰ Er war der Sohn Wolf Stechers, Bürgers und Maurermeisters, und hatte am 6. Mai 1661 das Freiburger Bürgerrecht erlangt.¹¹

Zur Thätigkeit: 1676 bewirkte Hans Stecher, Maurermeister und Konstabler, im Auftrage Gotthelf Friedrichs von Schönberg und zugleich zum größten Teil auf dessen Kosten den Erneuerungsbau der Kirche zu Bieberstein. Dieselbe wurde durch ihn erhöht, gewölbt, mit Sakristei und gegenüber liegender herrschaftlicher Empore versehen und schließlich mit Ziegeln gedeckt. Bei der Weihe der Kirche wollte er als Konstabler sich zeigen und anscheinend im Turme einige Freudenstücke thun. „Bei Lösung der Stücke, da eins von selbigen zurück geschlagen, wurde Stecher zur offenen Thür hinaus auf das Pflaster herab und zu todt gestürzt.“¹²

¹) R. N. Stadtprot. 1669—71, S. 21 u. 187. ²) Das. 1662—69, S. 654. ³) Dasselbst S. 759. ⁴) Dasselbst S. 785. ⁵) R. N. Rechn. 1680—81. ⁶) Kirchengal. V, 179. ⁷) R. N. Stadtprot. 1654—61, S. 579. ⁸) Traubuch des Doms 1575—1701. ⁹) R. N. Stadtprot. 1712—24, S. 2. ¹⁰) R. N. Ratsmatr. 1675, XI, 8c. ¹¹) R. N. Bürgermatr. 1621—78. ¹²) Kirchengal. V, 179.